



## **Jahresbericht der Präsidentin für das Jahr 2018**

### **1. DV St. Gallen von 24.1.2018**

Auf die DV 2018 hin wurde uns das neue Familiengartenkonzept vorgestellt. Die Delegierten hatten es zur Kenntnis genommen, ohne weitere Fragen zu stellen. Der ZV hat damit begonnen die Verträge, Ordnungen und Statuten zu überarbeiten.

### **2. Überarbeitung der ZV- und Vereinsunterlagen**

Der ZV hat an einem Samstag damit begonnen alle relevanten Papiere zu überarbeiten. In Gruppen wurden die Vereinsstatuten, die Pachtverträge, die Bau- und die Gartenordnung genau unter die Lupe genommen. Unterdessen hatte sich die Stadt gemeldet. Sie ist auch daran den Pachtvertrag mit dem ZV zu überarbeiten. Das ergibt dann die Grundlage für die Areals- bzw. den einzelnen Pachtverträgen. So besteht die Möglichkeit das ganze Vertragswerk und die dazugehörigen Ordnungen in einem grossen Paket zu bearbeiten. Dieses Unterfangen wird uns noch mindestens das ganze Jahr 2019 beschäftigen. Sobald der ZV die erste Überarbeitung abgeschlossen hat, wird das ganze Werk von einem Juristen erstmalig überprüft. Dann werden alle Vereine zu einer Stellungnahme und Einbringen von Ergänzungen eingeladen. Die so erarbeiteten Dokumente werden dann vertieft mit der Stadt besprochen. Anschliessend wird an einer ordentlichen oder ausserordentlichen Delegiertenversammlung alles genehmigt. Die Umsetzung in den Vereinen mit neuen Pachtverträgen wird dann auch die einzelnen Vorstände beschäftigen.

### **3. HV Besuche**

Gemäss Pflichtenheft des ZV müssen wir alle Hauptversammlungen der angeschlossenen Vereine besuchen. Dies ist aus terminlichen Gründen nicht in jedem Fall möglich. Die Hauptversammlungen liefen in fast allen Fällen ruhig. In einigen Vereinen gab es heftige Diskussion. Die anstehenden Probleme müssen aber in den entsprechenden Vereinen intern gelöst werden. Der ZV ist beim Suchen von Lösungen behilflich und unterstützt die Vorstände in ihren Aufgaben gerne. In diesem Zusammenhang fanden auch in diesem Jahr vielfältige Kontakte statt. Bisher haben aber alle Vereine einen Weg aus einer Krise herausgefunden.

### **4. Arealsbesuche**

Der ZV hatte bei fast allen Arealen ein Besuch abstatten können. Die Vorstände können diese Arealsbegehungen auch nutzen indem sie Problemparzellen zeigen und bitten im Bericht diese zu erwähnen. So haben sie indirekt ein kleines Druckmittel in der Hand. Denn häufig nützt es schon, wenn Problempächter wissen, dass auch der ZV ein kritisches Augenmerk auf ihre Parzellen wirft. Die Sondersitzungen des ZV haben wir in diesem Jahr in verschiedenen Arealen verlegt und vorgängig eine Arealsbesichtigung gemacht. Die anschliessende Vorstandssitzung fand in den jeweiligen Vereinshäusern statt. Dies gibt dem ganzen Vorstand die Möglichkeit einen vertieften Einblick in einzelnen Gärten zu bekommen. Dies werden wir auch weiterhin so halten.

## 5. Infos zu den gefährdeten Arealen

Zu den gefährdeten Arealen gibt es keine neuen Informationen. Dem ZV wurden keine konkreten Baupläne vorgelegt, die ein Familiengartenareal des ZV betreffen würden.

## 6. Arbeitsgruppe Stadt

Die Stadt trifft sich zweimal jährlich mit Vertretern des ZV. In diesen Sitzungen ist es auch möglich Anliegen aus den Arealen einzubringen. Es gelingt nicht immer eine Lösung zu finden. Aber so weiss auch die Stadt wo bei uns Gärtner der Schuh drückt. Oft betrifft es grosse Bäume, die viel Schatten und im Herbst viel Blätter auf einzelne Parzellen werfen. In einzelnen Arealen konnten solche Probleme angegangen werden.

## 7. Weiterbildungsmöglichkeiten

Von unseren beiden Regionalvertreterinnen wurde eine Weiterbildungsmöglichkeit zum Thema «biologisches gärtnern» organisiert. Die Fachfrau Luzia Steiner hielt einen interessanten Vortrag. Der Vortrag hat aufgezeigt, dass sich auch das Erscheinungsbild der einzelnen Parzellen wandeln wird, wenn nach biologischen Grundsätzen gegärtnert wird. Dies erwartet ja die Stadt von unseren Pächtern. So werden unsere Areale in Zukunft weniger aufgeräumt aussehen, jedoch eine höhere Biodiversität aufweisen und einen gesunden Boden für weitere Generationen hinterlassen.

Gisela Bertoldo, Präsidentin

im Dezember 2018